



ESSLINGEN

informiert

AMTSBLATT DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR | 3.7.2026 AUSGABE 26

Kriminalstatistik: Die wenigsten Straftaten in der Region

LEBEN Gesamtzahl der Straftaten ist 2025 gesunken – Hoher Schaden durch verschiedene Betrugsmaschinen – Kommunalen Ordnungsdienst zeigt Präsenz

Wie viele Straftaten gab es im vergangenen Jahr? Und wie sicher lebt es sich in Esslingen? Aufschluss darüber gibt die alljährliche Kriminalstatistik. Diese wurde jüngst von Rochus Denzel, Leiter des Polizeireviers Esslingen, im Gemeinderat für das Stadtgebiet Esslingen vorgestellt.

Sein erstes Fazit: „Esslingen steht gar nicht schlecht da.“ Denn die Gesamtzahl der Straftaten ist 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 Prozent gesunken. So gab es im vergangenen Jahr in Esslingen insgesamt 4.115 Straftaten – also etwa elf pro Tag im ganzen Stadtgebiet.

Damit wurden in Esslingen deutlich weniger Straftaten registriert als in vergleichbaren Städten aus der Region. Ludwigsburg, Reutlingen, Böblingen oder Tübingen verzeichneten im Vergleich teils erheblich mehr Straftaten als Esslingen. „Zudem liegt die Zahl

der Straftaten in Esslingen sogar deutlich unter dem Durchschnitt des Landes Baden-Württemberg“, berichtet Rochus Denzel.

Was beim Blick in die Statistik außerdem auffällt: Die Zahl der Straftaten ist in Esslingen fast auf dem geringsten Stand der letzten fünf Jahre. „Wir hatten zuletzt nur im Jahr 2021 eine geringere Zahl an Straftaten“, sagt der Revierleiter. „Das war allerdings während der Corona-Pandemie, als das öffentliche Leben noch deutlich eingeschränkt war.“

Weniger Einbrüche, mehr häusliche Gewalt

Bei der Art der jeweiligen Straftaten zeigen sich zwei Tendenzen: So ging die Zahl der Wohnungseinbrüche im vergangenen Jahr erneut um 14 Prozent zurück. Dabei setzt sich laut Rochus Denzel der Trend aus den vergangenen Jahren fort, wonach die Zahl der

Einbrüche immer mehr abnehme. „Was uns aber Sorgen macht, ist die häusliche Gewalt.“ In diesem Bereich ist die Zahl der Straftaten im Jahr 2025 um fast 49 Prozent gestiegen.

Dagegen ist die Zahl der Cybercrimedelikte, also Straftaten im Internet, um mehr als 60 Prozent gesunken. Gleichzeitig verzeichnete das Polizeirevier Esslingen im vergangenen Jahr fast 1.000 Fälle von sogenannten Auslandsstraf-taten – Tendenz steigend. Dabei handelt es sich etwa um Waren-betrug, betrügerische E-Mails, den Einzeltrick oder Anlagebetrug über das Internet, die aber vom Ausland aus begangen werden. Bei etwas mehr als 400 Geschädigten im Stadtgebiet Esslingen entstand hier ein Schaden in Höhe von 1,6 Millionen Euro.

Mobile Wache hat sich bewährt

Im Rahmen der Vorstellung der Po-

lizeilichen Kriminalstatistik wurde auch die Zahl der Straftaten je nach Stadtteil und Ort vorgestellt. Während etwa in Kimmichweiler im Jahr 2025 lediglich eine einzige Straftat verzeichnet wurde, waren es in Berkheim beispielsweise 163. „Naturgemäß geschehen in größeren Stadtteilen einfach mehr Straftaten als in kleineren“, erklärt Rochus Denzel.

So lasse sich auch erklären, dass es etwa am Bahnhof zu 124 Straftaten kam. „Dort sehen wir in allererster Linie Straftaten wie Schwarzfahren oder Diebstahl an den Gleisen. Dabei sind auch Fälle berücksichtigt, die auf dem Bahnhofsgelände festgestellt wurden.“ Auf dem Bahnhofplatz hingegen ist seit 2024 die „Mobile Wache“ des Kommunalen Ordnungsdiensts (KOD) postiert.

An den 106 Einsatztagen im Jahr 2025 verzeichnete der KOD dort insgesamt 535 Ordnungswidrig-

keiten. In 475 Fällen standen die Mitarbeitenden des KOD den Bürgerinnen und Bürgern für ihre Anliegen zu den unterschiedlichsten Themen Rede und Antwort. In 19 Fällen musste vom KOD körperlicher Zwang angewendet werden, wenn insbesondere bei Auseinandersetzungen eingegriffen werden musste.

Aus Sicht von Brigitte Länge, Leiterin des Ordnungsamts, hat sich die Mobile Wache bewährt: „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres KOD werden als zentrale Anlaufstelle am Bahnhof wahrgenommen.“ Auch eine Straße weiter am Kronenhof sei der KOD präsent, genauso wie in der Maille. „Außerdem“, kündigt die Ordnungsamtsleiterin an, „werden unsere Mitarbeitenden nun nach der Eröffnung des Neckaruferparks auch dort Präsenz zeigen und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.“ mam

Großes Eröffnungsfest für das Quartierszentrum

Neuer Treffpunkt für den Stadtteil Mettingen öffnet am 19. Juli seine Türen – Gruppen und Initiativen stellen ihre Angebote vor

Nach Monaten der Vorbereitung, zahlreichen Ideen aus der Bürgerschaft und den letzten Arbeiten in den neuen Räumlichkeiten ist es nun so weit: Das Quartierszentrum Mettingen wird offiziell eröffnet. In der Rosenstraße 44 entsteht ein Ort für Begegnung, Austausch, Beratung, Bildung und gemeinsame Aktivitäten – offen für Menschen jeden Alters und unterschiedlicher Herkunft.

Die Eröffnung wird am **Sonntag, 19. Juli**, von 13 bis 17.30 Uhr mit einem großen Fest gefeiert. Ab 13 Uhr sind Mettingerinnen und Mettinger sowie alle Interessierten eingeladen, das Quartierszentrum zu besichtigen, die Angebote kennenzulernen und die Zeit für Begegnungen und Austausch zu nutzen. Die offizielle Eröffnung durch Sozialbürgermeister Yalcin Bayraktar beginnt um 14 Uhr. Im Anschluss folgt ein kleines Bühnenprogramm, bevor der Nachmittag ganz im Zeichen von Begegnung, Austausch sowie den vielfältigen Mitmach- und Informationsangeboten steht. Für das leibliche Wohlbefinden sorgen ein Kuchenbuffet sowie internationale Fingerfood-Spezialitäten. Der Eintritt, das Essen und Trinken sowie alle Mitmachaktionen sind kostenlos.

Die Eröffnungsfeier bietet zahlreiche Möglichkeiten, das neue Quartierszentrum kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Zum Programm gehört außerdem eine Aufführung des aktuell laufenden Trommelprojekts von BuntES e.V. Darüber hinaus gibt es Informations- und Beratungsangebote, unter anderem zum Stadt- und Kulturpass. Das Angebot Proaktive Beratung und Hilfen für junge Familien (ProJuFa) des Landratsamts Esslingen präsentiert seine Arbeit und informiert über die verschiedenen Unterstützungsangebote für junge Familien, darunter auch die Schwangerenberatung im Quartierszentrum.

Die verschiedenen Gruppen und Initiativen des Quartierszentrums präsentieren ihre Arbeit und laden mit Mitmachangeboten zum Kennenlernen ein. Drinnen und draußen besteht ausreichend Gelegenheit für Begegnungen, Gespräche und gemeinsames Verweilen. Auch die kleinen Gäste kommen mit Kinderschminken, Bastelaktionen und einer Slush-Eis-Maschine auf ihre Kosten. Eine Ausstellung zeigt zudem die Ergebnisse des breit angelegten Beteiligungsprozesses, aus dem

zahlreiche Ideen für das Quartierszentrum hervorgegangen sind.

Gelungene Beteiligung

Die Resonanz auf die Mitmachveranstaltungen war groß und hat maßgeblich dazu beigetragen, das Profil des neuen Stadtteiltreffpunkts zu gestalten. „Die große Beteiligung hat gezeigt, dass sich viele Menschen in Mettingen ein Quartierszentrum als Ort der Begegnung, des Austauschs und des Miteinanders wünschen. Diese Ideen prägen das Haus von Beginn an“, freut sich Yalcin Bayraktar, Bürgermeister für Soziales, Bildung und Kultur.

Dass der Bedarf vorhanden ist, hatte sich schon Wochen vorher gezeigt: Noch vor der offiziellen Eröffnung sind erste Angebote erfolgreich gestartet. Dazu gehören Beratungsangebote des städtischen Integrationsmanagements, Treffpunkte für junge Familien, Angebote für Mütter mit Migrationshintergrund, ein Frauengesprächskreis, Vorlesestunden für Kinder sowie verschiedene Bewegungs- und Kulturangebote wie Trommeln, Gymnastik und Tanz. Neu hinzugekommen: Ab sofort findet freitags um 15 Uhr eine offene Mathenachhilfe für Schüle-



In die Rosenstraße 44 ist bereits neues Leben eingezogen.

Foto: sbi

rinnen und Schüler ab der fünften Klasse statt. Geleitet wird das Angebot von einem jungen Doktoranden der Mathematik. Besonders vor Klassenarbeiten und Prüfungen soll die Nachhilfe Unterstützung bieten.

„Das Quartierszentrum ist ein wichtiger Baustein für das soziale Miteinander in Mettingen. Dass bereits vor der offiziellen Eröffnung zahlreiche Angebote erfolgreich gestartet sind, ist ein starkes Signal“, betont die Quartiersmanagerin Meike Schmeil. Das Eröffnungsfest ist mit Assistenzbegleitung barrierefrei zugänglich.

Der Aufbau des Quartierszentrums wird durch das Förderprogramm „Quartiersimpulse“ der Allianz für Beteiligung e. V. und des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg gefördert. Das Programm ist Teil der Landesstrategie „Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten.“ und wird aus Landesmitteln finanziert, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat. Weitere Informationen zum Quartierszentrum Mettingen und den verschiedenen Angeboten finden sich unter esslingen.de/quartierszentrum-mettingen. cop

Wo ab kommender Woche gebaut wird

Ab Montag, 6. Juli, beginnen im Stadtgebiet einige neue Bauarbeiten – ein Überblick: In der Adlerstraße und der Einmündung zur Küferstraße erneuert die Stadt Esslingen den Abwasserkanal. Zeitgleich verlegen die Stadtwerke neue Gas-, Wasser- und Fernwärmeleitungen. Eine Durchfahrt der Küferstraße ist ab dem 6. Juli und voraussichtlich bis August nicht mehr möglich. Die Adlerstraße hingegen bleibt während der gesamten Bauzeit bis voraussichtlich Mitte November für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Zufahrt für Anlieger- und Lieferverkehr ist über die Kiesstraße bis zur jeweiligen Baustellenabsperzung möglich. Eine Durchfahrt zur Küferstraße sowie eine Wendemöglichkeit bestehen jedoch nicht. Die Geschäfte, Cafés und weiteren Betriebe in der Küferstraße bleiben während der Bauzeit geöffnet und freuen sich weiterhin auf Kundschaft.

Sulzgrieser Straße

Vom 6. Juli bis voraussichtlich Ende Juli saniert die Stadt Esslingen in der Sulzgrieser Straße den Fahrbahnbelag. Während der gesamten Bauzeit wird diese auf Höhe des Friedhofs Sulzgries vollständig für den Verkehr gesperrt. Für den Kfz-Verkehr wird eine Umleitung über die Hertfelderstraße und den Weidenweg eingerichtet. Die Baumaßnahme wirkt sich auch auf die Linien 109 und 132 des Städtischen Verkehrsbetriebs aus. Alle Details finden sich unter: www.sve-es.de

Bushaltestelle „Festo“

Ab kommender Woche beginnt die Stadt Esslingen mit Bauarbeiten an der Bushaltestelle „Festo“. Diese wird in beiden Fahrtrichtungen barrierefrei ausgebaut. Dazu werden beide Haltestellen jeweils 18 Meter lang und mit einem Blindenleitsystem ausgestattet. Zudem wird die Haltestelle in Fahrtrichtung Berkheim an den Fahrbahnrand verlegt. Während der Bauarbeiten kann der Kfz-Verkehr weiterhin in beiden Richtungen verkehren. An den jeweiligen Baufeldern wird der Verkehr durch eine Ampel geregelt. Die Haltestelle „Festo“ wird weiterhin bedient, allerdings wird diese zeitweise in Richtung Jurastraße verlegt. Andauern werden die Arbeiten voraussichtlich sechs Wochen.

Was hinter der Karstadt-Fassade passiert

BAUEN Alles muss raus: Das Innere des Gebäudes ist nicht wiederzuerkennen – STRABAG investiert rund 100 Millionen Euro



Wo viele Esslingerinnen und Esslinger bis vor wenigen Jahren noch shoppen gingen, räumt ein Bagger jetzt meterhohen Bauschutt zur Seite: Im ehemaligen Karstadt-Kaufhaus tut sich aktuell so einiges. Denn während beim Schlendern durch die Bahnhofstraße lediglich dumpfes Rumpeln und Hämmern zu hören ist, schreiten die Arbeiten im Inneren zügig voran. „Am Ende wird vom Karstadt-Gebäude quasi nur noch das Gerippe, also der Rohbau, stehen bleiben“, erklärt Marc Jäkel, Planungskordinator des Projekts bei Züblin, während ein Arbeiter neben ihm Mauerwerk herausmeißelt. Daher wurde in den letzten Wochen Stockwerk für Stockwerk entkernt – angefangen bei der ehemaligen Einrichtung des Kaufhauses über den Boden und den Estrich bis hin zu den 14 Rolltreppen des ehemaligen Karstadt-Gebäudes. Parallel dazu wurde auf der Fläche hinter dem Gebäude die alte Tiefgarage zurückgebaut. „Dort haben wir anschließend einige Bodenproben entnommen, um zu sehen, ob dieser mit Schadstoffen belastet ist“, berichtet der Planungskordinator. Grundsätzlich werde man die beiden Projekte parallel vorantreiben – einerseits die Sanierung im Bestand im ehemaligen Karstadt, andererseits den Neubau des Quartiers „qess“ auf der Fläche des ehemaligen Parkplatzes dahinter.

Neue Flächen für Einzelhandel und Wohnen

Entstehen werden dort in den kommenden Jahren eine Tiefgarage für die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner des Quar-

tiers sowie über 160 Wohnungen. „Aktuell haben wir bereits jede Menge Anfragen von potenziellen Wohnungskäufern vorliegen“, berichtet Sandro Jordan, der das Projekt für STRABAG Real Estate leitet. Auch beim Gebäude selbst führe man bereits Verhandlungen und sei zuversichtlich, dort einen ansprechenden Mieter-Mix aus Einzelhandel und Dienstleistungen anzusiedeln. Denn das bisherige Karstadt-Gebäude soll nach der grundlegenden Modernisierung wieder vollständig für Geschäfte und Büros bereit stehen. „Insgesamt stehen hier rund 12.000 Quadratmeter zur Verfügung“, berichtet Sandro Jordan. „Und denkbar ist nahezu alles: Von Modegeschäften über die Nahversorgung bis hin zu Arztpraxen, Büros oder Fitnessseinrichtungen.“ Für Oberbürgermeister Matthias Klopfer ein starkes Signal für den Standort: „STRABAG Real Estate investiert an dieser Stelle rund 100 Millionen Euro in die Zukunft unserer Innenstadt. Ich bin überzeugt, dass dieses Quartier unsere City weiter beleben und aufwerten wird.“

Projekt über mehrere Jahre

Bis es soweit ist, liegt allerdings noch einiges an Arbeit vor dem Projektteam. Voraussichtlich im Herbst, so Marc Jäkel, soll der Bauantrag eingereicht werden. Wenig später, nach Erteilung der Baugenehmigung und möglicherweise zu Jahresbeginn, könnten dann die tatsächlichen Modernisierungsarbeiten im Karstadt-Gebäude sowie die Arbeiten an der Tiefgarage hinter dem Gebäude starten. „Wir werden aber versuchen, an mehreren Stellen parallel



Noch ist das Innere des ehemaligen Karstadts eine große Baustelle: das Gebäude wird komplett entkernt. Damit wird Platz für Einzelhandel, aber auch für Wohnungen. Eine Visualisierung (unten) zeigt, wie das Quartier aussehen könnte. Fotos: mam/STRABAG

zu arbeiten“, kündigt Marc Jäkel an. „Während wir beispielsweise in einer Ecke noch an der Tiefgarage arbeiten, können wir andersorts schon mit dem Errichten der Wohngebäude beginnen.“ Wenn

alles nach Plan laufe, dann könnten die Wohnungen im Jahr 2030 bezogen werden, das Karstadt-Gebäude hingegen bereits 2029. Weitere Informationen gibt es online unter qess.de.

Aktuelles

Bekanntmachungen

Aktuelle Bekanntmachungen der Stadt Esslingen finden sich online unter esslingen.de



- Bekanntmachung: Bebauungsplanergänzung Hauptstrasse (östlicher Teil).
- Bekanntmachung: Veränderungssperre Hauptstrasse (östlicher Teil)

Zu wenig Wasser

Wegen des sehr niederschlagsarmen und trockenen Frühjahrs ist der Wasserstand in den Gewässern des Landkreises Esslingen inzwischen unter das sogenannte mittlere Niedrigwasser gefallen. Deshalb ist die Wasserentnahme aus Oberflächengewässern wie Bächen, Flüssen, Seen und Teichen seit Samstag untersagt – auch das Schöpfen mit Eimern oder Gießkannen. Die entsprechende Verordnung gilt zunächst bis zum 30. September dieses Jahres.

Mehr kühle Räume

Das Netz der „Kühlen Räume“ wächst: Nach Kirchen und städtischen Gebäuden stehen an heißen Tagen fünf weitere Orte zur Verfügung: Die Apotheke am Theater (Küferstraße 2), die Rosenau Apotheke (Ploching Str. 81), die Apotheke im Lammgarten (Ploching Str. 115/1) sowie die Schelztorapothek (Schelztorstraße 42). Auch im Gewölbekeller des Bistros Entenmanns (Rathausplatz) kann man sich abkühlen. Mehr online unter esslingen.de/hitzeschutz.

Zu heiße Räume

Seit 2. und bis voraussichtlich 5. Juli muss das J. F. Schreiber-Museum im Salemer Pflegehof wegen der hohen Temperaturen in den Ausstellungsräumen geschlossen bleiben. Die Schließung erfolgt im Sinne des Gesundheitsschutzes und der Verantwortung für die Besucherinnen und Besucher, denn im Sommer können die Raumtemperaturen im J. F. Schreiber-Museum sehr hoch sein. Weitere Informationen gibt es unter museen.esslingen.de.

Aktuelle Sitzungen

Mo, 13.7., 16 Uhr
Ausschuss für Bildung, Erziehung und Betreuung

Mi, 15.7., 16 Uhr
Ausschuss für Bauen, Mobilität und Klimaschutz

Alle Sitzungen und Vorlagen finden sich unter ris.esslingen.de.



Unabdingbar: Lust auf Veränderung

POLITIK Im Oktober wird der neue Jugendgemeinderat gewählt – Infos zur Bewerbung

Eigentlich könnte Oliver Appelt schon einigermaßen entspannt auf die Wahl des neuen Jugendgemeinderats (JGR) im Herbst blicken. Bis zum **30. September**, also noch knapp drei Monate lang, können interessierte Jugendliche aus Esslingen für das Gremium mit seinen 20 Sitzen kandidieren.

Bereits jetzt haben elf Mitglieder des derzeit amtierenden Jugendgemeinderats gemeldet, dass sie gerne weitermachen möchten, drei weitere Bewerbungen sind eingegangen – und dazu hat der städtische Mitarbeitende 120 potenziell Interessierte persönlich angeschrieben: „Ich bin trotzdem vorsichtig, auch wenn wir bisher immer genügend junge Menschen begeistern konnten“, sagt Appelt, der das Gremium fast seit seiner Gründung vor knapp 30 Jahren von Seiten der Stadt betreut. Nächstes Jahr wird Jubiläum gefeiert und darauf kann man in Esslingen zurecht stolz sein: „Es gibt wenige Kommunen, bei denen es einen Jugendgemeinderat so lange ohne Unterbrechung gibt“, sagt Appelt.

Woran das liegt? Zum einen sicherlich daran, dass es mit ihm seit vielen Jahren einen erfahrenen und nach wie vor begeisterten Ansprechpartner gibt. Zum anderen aber auch daran, dass der Jugendgemeinderat sehr aktiv ist, sich immer wieder wichtigen Themen annimmt und dabei der Spaß

nicht zu kurz kommt: „Viele denken, dass uns Themenfelder vorgegeben werden und alles getaktet ist wie in der Schule. Aber das ist gar nicht so“, sagt Eida Haile, die derzeitige Vorsitzende.

Eigene Themensetzung

Vielmehr gelte das Motto: alles kann, nichts muss. Bestes Beispiel: „Wir beschäftigen uns seit einiger Zeit mit mentaler Gesundheit, weil aus Umfragen bekannt ist, dass viele Jugendliche damit ein Thema haben“, erzählt die 17-Jährige. Das Gremium hat sich mit der psychologischen Beratungsstelle des Landkreises zusammengesetzt, demnächst wird es eine Präventionsveranstaltung mit Psychologinnen im Alten Rathaus geben. „Und wir wollen auf jeden Fall an dem Thema dranbleiben.“ Weitere thematische Schwerpunkte in den vergangenen Monaten waren der mögliche Umzug der Stadtbibliothek sowie die Einführung von Automaten mit Hygieneartikeln auf Mädchentoiletten in den Schulen und in öffentlichen Gebäuden. Aber die Jugendlichen wurden zum Beispiel auch bei der Auswahl von Bands für das Schwörfest beteiligt.

Etwa vier bis sechs Mal im Jahr trifft sich der Jugendgemeinderat zu öffentlichen Sitzungen, dazu kommen nicht-öffentliche Besprechungen – alles außerhalb der Ferien. „Der zeitliche Aufwand

ist überschaubar und selbst bestimmbar. Klar ist auch, dass auf Prüfungszeiten Rücksicht genommen wird“, betont Oliver Appelt. Neben den Sitzungen finden diverse Ausfahrten statt – Mitglieder des JGR waren in Straßburg und bei einer Jugendbegegnung am Hopfensee, auch nach Berlin führte eine Reise. Als Vorsitzende war Eida Haile auch bei einer Delegationsreise in die Partnerstadt Neath in Wales mit dabei. „Man bekommt unheimlich viele Einblicke in unterschiedliche Bereiche und hat tolle generationsübergreifende Begegnungen“, sagt sie und betont: „Es entstehen viele Freundschaften, die sicher über den Jugendgemeinderat hinaus bestehen bleiben.“

Wichtig: Zuverlässigkeit

Und was sollte man mitbringen, wenn man für den Jugendgemeinderat kandidieren möchte? „Auf jeden Fall Interesse an Jugendthemen und den Wunsch zu verändern. Und man sollte unbedingt zuverlässig sein“, zählt Eida auf. Bewerberinnen und Bewerber müssen zwischen 14 und 19 Jahre alt sein und ihren Hauptwohnsitz in Esslingen haben. Außerdem muss man mit der Kandidatur 15 Unterstützerunterschriften einreichen. Bis zu den Sommerferien stellen Mitglieder des aktuellen Gremiums den Jugendgemeinderat und seine Arbeit in allen Schulen vor:



Das Gremium tagt vier bis sechs Mal im Jahr öffentlich.

Foto: cop

„Es ist schon so, dass viele von uns das Gymnasium besuchen, aber es sind selbstverständlich Jugendliche aller Schulformen und auch Auszubildende aufgerufen, sich zu bewerben.“ Toll findet sie, dass das Gremium eine bunte Mischung ist: „Es bildet die Zusammensetzung von Esslingen vermutlich besser ab als der Gemeinderat.“ Bei der letzten Wahl kandidierten 52 junge Menschen – ein Rekord. „Ich weiß gar nicht, ob ich mir wieder so viele Bewerberinnen

und Bewerber wünsche, denn mir tut es dann immer leid um diejenigen, die nicht gewählt werden“, sagt Oliver Appelt, der die Wahl des Jugendgemeinderats durchführen wird: Diese findet von **15. bis 21. Oktober** an allen Schulen statt. Wer außerhalb von Esslingen eine Schule besucht oder bereits Azubi ist, kann am 21. Oktober von 16 bis 20 Uhr im Neuen Rathaus wählen. Infos sowie das Kandidaturblatt finden sich unter esslingen.de/jugendgemeinderat. isa

Zwischen Räumen und Rohstoffen

Ab kommenden Wochenende werden zwei neue Ausstellungen in der Villa Merkel gezeigt

Am **9. Juli** um 19 Uhr lädt die Villa Merkel zur feierlichen Eröffnung zweier neuer Ausstellungen ein. Zum Auftakt sprechen Erster Bürgermeister Ingo Rust sowie Galerieleiter Sebastian Schmitt, der den Gästen eine Einführung in die gezeigten Arbeiten gibt. Im Anschluss gibt es bei Musik und Getränken die Gelegenheit, sich über die Eindrücke auszutauschen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen. Der Eintritt ist am Eröffnungstag für alle Besucherinnen und Besucher frei.

Julia Steiner: Raum halten. Holding Space

Im gesamten Erdgeschoss präsentiert die Schweizer Künstlerin Julia Steiner ihre Arbeiten. Ihre Zeichnungen, Videos, Skulpturen und Rauminstallationen entstehen meistens direkt vor Ort und reagieren ganz gezielt auf die Architektur und die besondere Atmosphäre der historischen Räume. Im Zentrum ihrer Kunst stehen Fragen nach der Vergänglichkeit, der Erinnerung und der Art und Weise, wie Menschen Innen- und Außenräume wahrnehmen.

Der Rundgang gleicht einem stillen Parcours, bei dem feine Materialien wie Glas, Keramik, Seide oder Messing zum Einsatz kommen. Diese Stoffe wirken wie empfindliche Speicher von Zeit und Veränderung. Im zentralen

Lichthof lädt die Installation „Boden/Oben“ das Publikum dazu ein, Platz zu nehmen und den Blick nach oben zu richten, um den Raum neu zu erleben. Andere Werke wie „holding space I + II greifen“ die Form einer schützenden Handinnenfläche auf, um das Gefühl von Nähe und Geborgenheit zu thematisieren. Der Begriff „Holding Space“ stammt dabei aus der therapeutischen Praxis und beschreibt einen sicheren Ort, an dem Menschen ohne Bewertung offen sprechen können. Weitere Arbeiten widmen sich Hohlräumen sowie fragilen Zuständen zwischen Sichtbarkeit und Abwesenheit.

Einen wichtigen Schwerpunkt bildet zudem die Serie „Der letzte Raum“, die auf einem Traum der Künstlerin basiert und eine Reflexion über den ständigen Wandel darstellt. Die Ausstellung „Raum halten. Holding Space“ wird gefördert durch die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, den Kanton Basel-Landschaft, Kunstkredit Basel-Stadt und die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia.

Olaf Holzapfel & Raul Walch: Ideale Formen und roher Stoff Parallel dazu zeigen die Berliner Künstler Olaf Holzapfel und Raul Walch im Obergeschoss ihre Gemeinschaftsausstellung. Sie gehen

der Frage nach, wie Materialien, Architektur und das gemeinschaftliche Leben in Zeiten von ökologischen und technologischen Krisen neu gedacht werden können. Als Ausgangspunkt nutzen sie alltägliche Elemente wie Luft, Wasser, Pflanzen und Erde, um drängende Fragen zu Umwelt und gesellschaftlicher Zugehörigkeit aufzuwerfen.

Die Künstler lassen sich dabei auch von Esslingen inspirieren. Die historische Textilproduktion, die traditionelle Weberei und das klassische Fachwerk stehen für Struktur, Wiederholung und das Verbinden einzelner Elemente – Prinzipien, die die Stadt bis heute prägen. Auch die Industrielandschaft des Neckartals bleibt als Spur der Moderne sichtbar. Für ihre Kunst greifen Holzapfel und Walch alte Handwerkstechniken wie das Flechten und Weben auf. Die Ausstellungsräume verwandeln sich durch den Einsatz von Weidengeflecht, Lehm, Denim-Stoffen und beweglichen Elementen in wandelbare Strukturen. Während Holzapfel neue Perspektiven auf nachhaltiges Bauen eröffnet, steuert Walch textile Installationen bei. Ein einfaches Heuseil wird dabei zum Symbol der Ausstellung: Es zeigt, wie altes Materialwissen und moderne Zukunftsideen miteinander verflochten werden können.



Bei den Künstlern Raul Walch und Olaf Holzapfel aus Berlin geht es unter anderem um drängende Fragen zu Umwelt und der gesellschaftlichen Zugehörigkeit. Foto: Raul Walch

Informationen

Die Ausstellungen sind von **10. Juli bis zum 4. Oktober** zu sehen. Die regulären Öffnungszeiten der Villa Merkel sind dienstags, mittwochs und freitags von 10 bis 18 Uhr, donnerstags von 14 bis 20 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen von 11 bis 18 Uhr. Der Eintritt beträgt vier Euro, er-

mäßigt 2,50 Euro und für Familien sieben Euro. Öffentliche Führungen finden jeden Donnerstag um 18:30 Uhr und sonntags um 15 Uhr statt. Diese sind im regulären Ticketpreis bereits enthalten und für Besucherinnen und Besucher kostenfrei. Alle weiteren Details zum Begleitprogramm finden sich unter villa-merkel.de. grf

Waldspielplätze ab sofort gesperrt

Die Stadt hat die beiden Waldspielplätze am Jägerhaus und in Berkheim abgesperrt. Hintergrund ist, dass zahlreiche Bäume mit dem Eichenprozessionsspinner befallen sind. Von den feinen Haaren der Raupen geht eine Gesundheitsgefahr aus: Diese können heftige allergische Reaktionen auslösen. Die Stadt rät deswegen, die Absperrungen unbedingt zu beachten.

Es wurde eine Fachfirma beauftragt, die Nester der Eichenprozessionsspinner zu entfernen. Da der Befall in der Region sehr hoch ist und die geschulten Fachkräfte deswegen entsprechend ausgebucht sind, kann die Entfernung erst nächste Woche erfolgen. Die befallenen Bäume wurden im Frühjahr vorbeugend behandelt. Die Raupen treten dieses Jahr aber so massiv auf, dass trotzdem Nester zu finden sind. isa

Verweilen an Klein Venedig wieder möglich

BAUEN Arbeiten sind abgeschlossen – Brücke am Schleifbergle musste neu gebaut werden

Pünktlich zum Sommer steht einer der beliebtesten Orte am Wasser wieder zur Verfügung: Anfang dieser Woche konnte die Stadt Esslingen die Arbeiten am Ersatzneubau der Brücke an Klein Venedig fertigstellen.

„Die Esslingerinnen und Esslinger sind ab sofort also eingeladen, dort wieder ruhige Momente direkt am Wasser zu genießen“, freut sich Oberbürgermeister Matthias Klopfer. Dem schließt sich Bürgermeister Hans-Georg Sigel an: „Damit ist einer der schönsten Orte in der Esslinger Altstadt wieder für alle gut erreichbar und erlebbar. Ich freue mich außerdem, dass wir bei der Erneuerung der Brücke im Kostenrahmen geblieben sind.“ Während der rund fünfmonatigen Bauzeit wurde die bestehende Brücke am Schleifbergle durch

einen Ersatzneubau ausgetauscht. Die neue Brücke wurde als Stahlkonstruktion mit einem leichten Bogen hergestellt. Da die Brücke auch von Radfahrerinnen und Radfahrern genutzt wird, weist das neue Stahlgeländer eine Höhe von 1,30 Meter auf. Anders als bei den meisten anderen Esslinger Brücke besteht der Handlauf aus Holz – und lädt so an dieser beliebten Stelle zum Verweilen ein.

Erforderlich war der Ersatzneubau, da die Tragfähigkeit der alten Brücke bei neun Tonnen lag und Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr somit nicht in den Bereich hinter der Brücke fahren konnten. Nun liegt die Tragfähigkeit bei 20 Tonnen. Dadurch können Dienstfahrzeuge der Feuerwehr über die Brücke fahren und Fahrzeuge des städtischen Baubetriebs können



Der schöne Aufenthaltsbereich ist wieder zugänglich.

Foto: Stadt Esslingen

von der Brücke aus den Rechen am Roßneckarkanal säubern. Besonders spektakulär waren die Arbeiten, als ein großer Kran die

neue, tonnenschwere Brücke in rund 15 Metern Höhe über das Gebäud Kesselwasen 12 sowie die große Trauerweide hob. mam

Amtliche Bekanntmachung

Stadt Esslingen am Neckar – geplantes Sanierungsgebiet „Altstadt“: Beginn der vorbereitenden Untersuchungen

Der Gemeinderat der Stadt Esslingen am Neckar hat in seiner öffentlichen Sitzung am 29.06.2026 den Beginn der vorbereitenden Untersuchungen gemäß § 141 Abs. 3 Baugesetzbuch (BauGB) in der zuletzt geänderten Fassung wie folgt beschlossen:

Beschluss des Gemeinderats der Stadt Esslingen am Neckar nach § 141 Abs. 3 Baugesetzbuch über den Beginn der vorbereitenden Untersuchungen zum Zweck der Prüfung der Sanierungsbedürftigkeit

1. Das Gebiet „Altstadt“ wurde als städtebauliches Problemgebiet ermittelt. Der Gemeinderat beschließt deshalb zur Prüfung der Sanierungsbedürftigkeit, vorbereitende Untersuchungen nach § 141 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) im Gebiet „Altstadt“ durchführen zu lassen. Als vorläufige Ziele und Zwecke der Sanierung werden bestimmt:

- Schaffung von attraktiv gestalteten Plätzen mit hoher Aufenthaltsqualität und einem differenzierten, multifunktionalen Angebot an Freiraumnutzungen sowie Verbesserung der Nutzbarkeit, Umgestaltung von Straßenzügen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität;
- Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung, Beitrag zur Luftreinhaltung und Hitzephänylaxe (insbesondere durch Entsiegelung, Begrünung, Beschattung) zur Verbesserung des Stadtklimas;
- Stärkung, Revitalisierung und Erhalt der Funktionsfähigkeit der Altstadt als Stadtzentrum (insbesondere durch die Sicherstellung der Nahversorgung und Aufwertung des öffentlichen Raumes);
- Verbesserung der fußläufigen Anbindung und Erhöhung der Attraktivität und Sicherheit für den Fuß- und Radverkehr; Maßnahmen zur Anpassung vorhandener Strukturen an den demografischen Wandel (insbesondere Maßnahmen zur Erreichung von Barrierefreiheit bzw. -armut im öffentlichen Raum);
- Sicherung der Gebäudesubstanz und Erhalt ortsbildprägender Gebäude sowie Weiterentwicklung städtischer Gemeinbedarfseinrichtungen (z. B. Modernisierung der Stadtbücherei).

2. Das Untersuchungsgebiet ist im Lageplan vom 20.05.2026 umgrenzt, dieser Plan wird zum Bestandteil dieses Beschlusses erklärt. Der Lageplan ist im folgenden Kartenausschnitt dargestellt:



Auslegung:

Der Lageplan kann während der Veröffentlichungsfrist vom 06.07.2026 bis 21.07.2026 im Beteiligungsportal Bauen der Esslinger Homepage auf der Internetseite www.esslingen.de/

beteiligungsportal abgerufen werden.

Der Lageplan zur Abgrenzung des Untersuchungsgebietes liegt auch in der Zeit vom **06.07.2026 bis 21.07.2026** montags, dienstags und mittwochs von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr, donnerstags von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr sowie freitags von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr beim Stadtplanungsamt im 2. Obergeschoss (im Flur bei Zimmer 257) des Technischen Rathauses, Ritterstraße 17, 73728 Esslingen, öffentlich für jedermann zur Einsicht aus.

Fragen werden telefonisch unter 0711/3512-4236 beantwortet oder per E-Mail über den Kontakt stellungnahme@esslingen.de.

Stellungnahmen, Anregungen und Hinweise können elektronisch übermittelt werden, dies kann an stellungnahme@esslingen.de oder über das Formular „Online-Stellungnahme“ auf der Homepage der Stadt Esslingen unter Beteiligungsportal Bauen (auf der Internetseite der Vorbereitenden Untersuchungen unter „Stellungnahme“) erfolgen. Bei Bedarf können diese aber auch auf anderem Weg abgegeben werden, insbesondere schriftlich oder zur Niederschrift beim Stadtplanungsamt der Stadt Esslingen am Neckar, Ritterstraße 17, 73728 Esslingen oder per Fax an 0711/3512-553284.

Auf die Auskunftspflicht nach § 138 Baugesetzbuch wird hingewiesen.

Nach Ende der Veröffentlichungsfrist kann der Lageplan im Bürgerbüro Bauen im Technischen Rathaus, Ritterstraße 17, 73728 Esslingen, montags und dienstags von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und donnerstags von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr, eingesehen und auch im Internet unter www.esslingen.de/sanierungsgebiete abgerufen werden.

Hinweise:

1. Der Beschluss über vorbereitende Untersuchungen ist nicht gleichbedeutend mit der förmlichen Festlegung des Sanierungsgebiets. Dieses bedarf einer besonderen Sanierungssatzung.
2. Auskunftspflicht nach § 138 BauGB: Eigentümer, Mieter, Pächter und sonstige zum Besitz oder zur Nutzung eines Grundstücks, Gebäudes oder Gebäudeteils Berechtigte, sowie ihre Beauftragten sind verpflichtet, der Stadt Esslingen am Neckar oder ihren Beauftragten Auskunft über die Tatsachen zu erteilen, deren Kenntnis zur Beurteilung der Sanierungsbedürftigkeit eines Gebietes oder zur Vorbereitung oder Durchführung der Sanierung erforderlich sind. An personenbezogenen Daten können insbesondere Angaben der Betroffenen über ihre persönlichen Lebensumstände im wirtschaftlichen und sozialen Bereich, namentlich über die Berufs-, Er-

werbs- und Familienverhältnisse, das Lebensalter, die Wohnbedürfnisse, die sozialen Verflechtungen sowie über die örtlichen Bindungen, erhoben werden (§ 138 Abs. 1 BauGB). Verweigert ein Auskunftspflichtiger die Auskunft kann ein Zwangsgeld wiederholt androht und festgesetzt werden (§ 138 Abs. 4 i. V. m. § 208 Satz 2 bis 4 BauGB).

Datenschutz

Die nach § 138 Absatz 1 BauGB erhobenen personenbezogenen Daten dürfen nur zu Zwecken der Sanierung verwendet werden. Wurden die Daten von einem Beauftragten der Gemeinde erhoben, dürfen sie nur an die Gemeinde weitergegeben werden; die Gemeinde darf die Daten an andere Beauftragte im Sinne des § 157 BauGB sowie an die höhere Verwaltungsbehörde weitergeben, soweit dies zu Zwecken der Sanierung erforderlich ist. Nach Aufhebung der förmlichen Festlegung des Sanierungsgebiets sind die Daten zu löschen. Soweit die erhobenen Daten für die Besteuerung erforderlich sind, dürfen sie an die Finanzbehörden weitergegeben werden (§ 138 Abs. 1 und 2 BauGB). Die Datenschutzweise können auf unserer Homepage www.esslingen.de angesehen werden.

Mit der Durchführung der Untersuchungen ist die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH in Ludwigsburg beauftragt.

Stadtplanungsamt

IMPRESSUM



Stadt Esslingen
am Neckar

Büro des Oberbürgermeisters
Rathausplatz 2
73728 Esslingen am Neckar

esslingen.de/amtsblatt
pressestelle@esslingen.de
Redaktionsleitung:
Isabelle Butschek (isa)
Mitarbeit:
Nicole Amolsch (nia),

Sabine Birk (sbi),
Gudrun Fretwurst (gfr),
Marcel Meier (mam),
Corinna Pehar (cop),
Martina Schober (mas),
Redaktion (red)

Amtsblatt nicht bekommen?
Reklamationen bitte an:
pressestelle@esslingen.de
☎ **0711 9310-242**
Verantwortlich für den Inhalt:
OB Matthias Klopfer

Verteilung: wöchentlich freitags
an alle Haushalte
Druck und Verteilung:
MHS Print GmbH
Plieninger Straße 150
70567 Stuttgart

Beiträge aus dem Gemeinderat

Schlaglicht: Wichtiges sichern. Belastungen vermeiden

Der Weckruf

Der Nachtragshaushalt zeigt, wie ernst die Lage ist. Die schwache Konjunktur und Gewerbesteuerückzahlungen treffen Esslingen hart. Aber nicht jedes Problem kommt von außen. Auch Strukturen, Abläufe und Prioritäten müssen auf den Prüfstand.

Die Frage

Warum braucht es erst eine Haushaltskrise, damit Papierverfahren digitalisiert, Aufgaben gebündelt und interne Kompetenzen besser genutzt werden? Effiziente Strukturen dürfen keine Notmaßnahme sein. Sie müssen zum Alltag einer modernen Verwaltung gehören.

Die Verantwortung

Die CDU trägt über 90 der 103 Konsolidierungsmaßnahmen mit. Dazu gehören Kürzungen, weniger Stellen, niedrigere Standards und verschobene Projekte. Das ist nicht bequem. Aber es ist verantwortungsvoll.

Die Grenze

Bei den Kitas gilt: Plätze anpassen, wenn Kinderzahlen sinken – ja. Bei Verlässlichkeit und Betreuung sparen – nein. Kürzungen bei Vertretungskräften lehnen wir ab. Wenn Personal kurzfristig ausfällt, brauchen Familien Sicherheit statt weiterer Betreuungslücken.

Die klare Haltung

Keine höhere Grundsteuer. Sie belastet Eigentümer und Mieter, Familien und Rentner. Keine höhere Gewerbesteuer. Sie schwächt Unternehmen, Arbeitsplätze und den Standort Esslingen.



Der gemeinsame Antrag CDU, Grüne, SPD, FW und FDP sagen gemeinsam: Grund- und Gewerbesteuer nicht erhöhen, den Kita-Betrieb sichern sowie Schulsozialarbeit und Freizeitpädagogik erhalten.

Der nächste Schritt

Von Herbst 2026 bis Frühjahr 2027 braucht Esslingen eine weitere Konsolidierungsrunde. Dauerhafte Einsparungen müssen vor allem auf der Ausgabenseite erreicht werden, damit wichtige Leistungen erhalten und Steuererhöhungen langfristig vermieden werden können. Das wird weitere schwierige und unbequeme Entscheidungen erfordern. Ob alle Fraktionen dazu bereit sind und sich dafür tragfähige Mehrheiten im Gemeinderat finden, wird sich zeigen.

Die CDU-Fraktion

Tim Hauser, Herbert Schrade, Aglaia Handler, Enrico Bertazzoni, Stefanie Schantze, Dr. Sabine Mickeler, Alexander Mauz und Volker Nann.

Unser Grundsatz

Klar entscheiden, ehrlich priorisieren und verlässlich handeln. **Tim Hauser**



Verantwortung übernehmen. Esslingen zukunftsfähig gestalten.

Esslingen und viele weitere Städte und Kommunen stehen unter massivem Druck. Internationale Krisen, geopolitische Konflikte und wirtschaftspolitische Entscheidungen wirken bis in unseren kommunalen Haushalt hinein. Der Einbruch der Gewerbesteuererinnahmen und steigende Ausgaben zwingen Stadt und Gemeinderat zu schwierigen Entscheidungen.

Für uns ist klar: Verantwortung zeigt sich nicht in einfachen Zeiten, sondern dann, wenn schwere Entscheidungen getroffen werden müssen. Deshalb tragen wir Grünen den überwiegenden Teil der von der Verwaltung vorgeschlagenen Sparmaßnahmen mit.

Gleichzeitig gilt: Nicht alles, was sich rechnerisch einsparen lässt, ist politisch richtig. Denn Haushaltskonsolidierung bedeutet immer auch, Prioritäten zu setzen.

Deshalb haben wir gemeinsam mit CDU, SPD, Freien Wählern und FDP/Volt einen Antrag zur Haushaltskonsolidierung eingebracht, damit Esslingen auch künftig handlungsfähig bleibt.

Wir ziehen klare politische Grenzen und lehnen Kürzungen bei Vertretungskräften in den Kindertagesstätten, bei der Freistellung stellvertretender Kita-Leitungen, bei Schulsozialarbeit oder Freizeitpädagogik ab. Wer hier spart, verschiebt Probleme nur in die Zukunft.

Auch eine Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer lehnen wir ab. Familien, Mieterinnen und Mieter, Rentnerinnen und Rentner sowie viele Betriebe stehen bereits unter erheblichem Druck. Zusätzliche Belastungen wären zum jetzigen Zeitpunkt das falsche Signal.



Verantwortung heißt für uns, auch bei uns selbst zu sparen. Deshalb wollen wir Ausgaben im Gemeinderat reduzieren, etwa durch den Verzicht auf Parktickets, eine einfachere Gestaltung der Klausurtagung und den Verzicht auf bewirtete Zusammenkünfte. Darüber hinaus machen wir Vorschläge, die den Haushalt stärken und zugleich eine positive Lenkungswirkung entfalten:

eine Verpackungssteuer zur Müllvermeidung, eine Grundsteuer C für baureife unbebaute Grundstücke, mehr Anwohnerparkgebiete, eine erhöhte Hundesteuer für Kampfhunde sowie einen Beitrag gegen dauerhaften Wohnungsleerstand. Mit diesen Maßnahmen wollen wir soziale Projekte wie „Housing First“ erhalten. Gemeinsam mit der SPD haben wir zudem beantragt, das Stadtticket im Herbst zu evaluieren und anschließend zu entscheiden. Die Konsolidierung endet nicht mit diesem Nachtragshaushalt. Auch in den kommenden Monaten werden wir weiter sorgfältig abwägen und Ausgaben kritisch hinterfragen. Unser Ziel bleibt, Esslingen finanziell handlungsfähig, sozial gerecht und ökologisch zukunftsfähig zu halten.

„Verantwortung bedeutet nicht, Veränderungen zu verhindern. Es bedeutet, das Wesentliche zu bewahren, klug zu gestalten und die Zukunft im Blick zu behalten.“



Benjamin Baecker

Mit Verantwortung, Augenmaß und Zusammenhalt in die Zukunft

Wir beraten aktuell über einen Nachtragshaushalt in einer Zeit, die von Unsicherheit und tiefgreifenden Veränderungen geprägt ist. Die Kommunen stehen unter erheblichem finanziellem Druck. Gleichzeitig wachsen die Anforderungen an unsere Städte stetig. Diese Krise ist nicht hausgemacht. Sie ist Ausdruck einer wirtschaftlichen Entwicklung, die Kommunen in ganz Deutschland unter Druck setzt. Die Konjunktur schwächelt, Unternehmen investieren zurückhaltender, Bund und Länder übertragen immer neue Aufgaben auf Städte und Gemeinden, ohne für eine ausreichende Gegenfinanzierung zu sorgen.

Gerade in solchen Zeiten braucht es Vertrauen. Vertrauen in die demokratischen Institutionen. Vertrauen in die Menschen, die Verantwortung tragen. Und auch Vertrauen zwischen Gemeinderat und Verwaltung. Denn eines wird in den kommenden Monaten nicht funktionieren: Jeder kämpft nur noch für sein eigenes Projekt, seine eigene Klientel oder seine eigene politische Profilierung. Wenn die Spielräume kleiner werden, müssen wir stärker priorisieren. Dann braucht es den Mut und den Willen, Entscheidungen nicht nach Schlagzeilen, sondern nach ihrer Wirkung für die Stadt zu treffen.

Die SPD wird den Nachtragshaushalt nicht daran messen, ob er schmerzfrei ist. Er ist es nicht. Er enthält schwierige Entscheidungen. Und er hat den Anspruch, die Handlungsfähigkeit unserer Stadt zu sichern. Und Handlungsfähigkeit ist derzeit vielleicht unser wertvollstes Gut. Dabei dürfen wir eines nicht vergessen: Trotz aller Sparzwänge investieren wir weiterhin in Kinderbetreuung, Bildung, soziale Infrastruktur, Kultur,



Sport und den Erhalt unserer Stadt. Trotz aller Schwierigkeiten gestalten wir Zukunft. Gerade das unterscheidet verantwortungsvolle Kommunalpolitik von bloßer Verwaltung des Mangels. Esslingen hat in seiner Geschichte viele Herausforderungen bewältigt. Unsere Stadt war immer dann stark, wenn Menschen zusammengehalten haben. Nicht, weil sie immer einer Meinung waren. Sondern weil sie wussten, dass das Gemeinsame wichtiger ist als das Trennende. Genau das brauchen wir jetzt.

Mehr Vertrauen statt Misstrauen. Mehr Verantwortung statt Profilierung. Mehr Zusammenarbeit statt Lagerdenken. Wenn wir diesen Weg gemeinsam gehen, dann werden wir auch diese schwierige Phase bewältigen. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten von uns keine perfekten Lösungen. Aber sie erwarten, dass wir konstruktiv an Lösungen arbeiten. Lassen Sie uns diesem Anspruch gerecht werden. Die SPD-Fraktion ist dazu bereit.

Den kompletten Redetext finden Sie auf www.spd-esslingen.de. **Nicolas Fink**



„Die Mitarbeiter:innen der Verwaltung verdienen Respekt und unsere Unterstützung. Vielen Dank für den aktuellen Kraftakt!“

Haushaltskonsolidierung braucht wirtschaftliche Vernunft und klare Prioritäten

Mit dem Nachtragshaushalt steht Esslingen vor einer der größten finanziellen Herausforderungen der vergangenen Jahre. Sinkende Gewerbesteuererinnahmen, hohe Rückzahlungen, steigende Personalkosten sowie neue Aufgaben von Bund und Land ohne ausreichende Gegenfinanzierung setzen den städtischen Haushalt massiv unter Druck. Für die Freien Wähler ist klar: Jetzt braucht es besonnene Entscheidungen und einen langfristigen Kurs zur Stabilisierung der Stadtfinanzen.

Wir Freien Wähler danken ausdrücklich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung. Sie haben unter erheblichem Zeitdruck mehr als 100 Konsolidierungsmaßnahmen erarbeitet und damit eine wichtige Grundlage für die Beratungen geschaffen. Viele Vorschläge – etwa zur Digitalisierung, zur Optimierung von Verwaltungsabläufen oder zur Priorisierung von Investitionen – werden von den Freien Wählern mitgetragen. Hier wird sich jedoch erst in den nächsten Jahren zeigen, wie realistisch und damit erfolgreich sie umgesetzt werden können.

Wir lehnen die geplante Erhöhung der Gewerbe- und Grundsteuer ab. Gerade in einer Phase, in der viele Betriebe unter Strukturwandel, hohen Energiekosten und einer schwachen Konjunktur leiden, sind zusätzliche Belastungen aus unserer Sicht das falsche Signal. Nicht ohne Grund brechen die Gewerbesteuererinnahmen dramatisch ein.

Haushaltskonsolidierung und die Förderung der Wirtschaft gehören für uns zusammen. Esslingen braucht schnellere Genehmi-



gungsverfahren, verlässliche Planungsbedingungen, ausreichend Gewerbeflächen, weniger Bürokratie und eine starke Wirtschaftsförderung. Man wird manche Sparmaßnahme hierzu möglicherweise korrigieren müssen. Ebenso wichtig sind bezahlbarer Wohnraum und eine verlässliche Kinderbetreuung, um Fachkräfte für den Standort zu halten und neu zu gewinnen.

Bei der Konsolidierung dürfen wir uns nicht auf kleine Einsparungen beschränken. Notwendig sind eine grundsätzliche Überprüfung städtischer Aufgaben, Beteiligungen und des Immobilienbestands sowie eine klare Priorisierung von Investitionen. Gleichzeitig darf notwendige Infrastruktur nicht dauerhaft vernachlässigt werden. Wer Sanierungen immer weiter verschiebt, schafft die verdeckten Schulden von morgen. Für uns Freie Wähler ist der Nachtragshaushalt deshalb kein Schlussstrich, sondern der Auftakt für eine langfristige Konsolidierungsstrategie. Im Herbst müssen die Beratungen mit einer ehrlichen Aufgabenkritik und einer klaren Zukunftsperspektive fortgesetzt werden. Das wird weitere Einschnitte nach sich ziehen. Ziel bleibt eine finanziell handlungsfähige und lebenswerte Stadt Esslingen.



„Haushalte saniert man nicht mit höheren Steuern, sondern mit einer starken Wirtschaft und klaren Prioritäten.“

Annette Silberhorn-Hemming

Beiträge aus dem Gemeinderat

Haushalt konsolidieren – aber mit Vernunft und klaren Prioritäten

Die FDP/Volt-Fraktion fordert im Nachtrags-haushalt 2026 eine konsequente Haushaltskonsolidierung ohne Steuererhöhungen und mit einem klaren Fokus auf Zukunftsinvestitionen. In der Haushaltsdebatte machte Fraktionsvorsitzende Rena Farquhar deutlich: „Vernunft bedeutet nicht, immer neue Belastungen für Bürger und Unternehmen zu schaffen, sondern den Mut zu haben, die eigenen Strukturen zu hinterfragen.“ Die Fraktion begrüßt ausdrücklich den gemeinsamen Antrag von CDU, Freien Wählern, Grünen, SPD und FDP/Volt, auf die geplanten Erhöhungen der Gewerbe- und Grundsteuer zu verzichten. Rund ein Viertel der vorgesehenen Haushaltskonsolidierung sollte ursprünglich über höhere Einnahmen erfolgen. „Wer strukturelle Probleme mit Steuererhöhungen löst, verschiebt die eigentlichen Herausforderungen lediglich in die Zukunft“, so Farquhar. Gerade angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage wäre eine Erhöhung der Gewerbesteuer das falsche Signal. Sinkende Gewerbesteuererinnahmen seien Ausdruck der wirtschaftlichen Schwäche vieler Unternehmen und des laufenden Strukturwandels. Zusätzliche Belastungen würden den Wirtschaftsstandort Esslingen im Wettbewerb weiter schwächen. Mit ihren eigenen Haushaltsanträgen setzt die FDP/Volt-Fraktion bewusst andere Schwerpunkte. Einsparungen im Bereich Bauen lehnt sie ab, da leistungsfähige Bauverwaltungen Voraussetzung für mehr Wohnungsbau und schnellere Genehmigungen sind. Ebenso spricht sich die Fraktion gegen die Schließung von Kindertageseinrichtungen



Volt



aus und fordert stattdessen die Prüfung alternativer Strukturen und Synergien. Gleichzeitig sieht die Fraktion Einsparpotenziale bei freiwilligen Aufgaben und Verwaltungsstrukturen. Vorgeschlagen werden unter anderem eine Reduzierung des Budgets für das Stadtjubiläum um zehn Prozent, ein Konzept zur wirtschaftlichen Eigenständigkeit des ESTIVAL innerhalb von drei Jahren, die Abschaffung der kaum genutzten Mobilitätszentrale sowie ein geordneter Ausstiegs- und Schließungsfahrplan für die Villa Merkel ab 2028. Kritisch äußerte sich die Fraktion zudem zu den Aussagen von Oberbürgermeister Matthias Klopfer, der öffentlich gefordert hatte, „Vernunft“ müsse in den Gemeinderat einziehen. „Vernunft ist keine Einbahnstraße. Wenn von Bürgern, Vereinen und Beschäftigten Einsparungen verlangt werden, muss auch die Verwaltungsspitze bereit sein, ihre eigenen Strukturen kritisch zu hinterfragen. Deshalb halten wir weiterhin an unserem Ziel fest, die Zahl der Dezernate von vier auf drei zu reduzieren“, betonte Farquhar. „Haushaltspolitik bedeutet Prioritäten zu setzen. Wir wollen dort sparen, wo Strukturen effizienter werden können – und dort investieren, wo Zukunft entsteht: bei Familien, beim Wohnungsbau und bei einem starken Wirtschaftsstandort Esslingen.“

Rena Farquhar

Stellungnahme zur Haushaltskonsolidierung

Die AfD-Fraktion dankt der Verwaltung – insbesondere Amtsleiterin Frau Strohbach und ihrem Team – für die Erstellung der Konsolidierungsliste mit 103 Punkten. Die Fraktionen haben damit eine sehr gute und umfassende Grundlage für die weiteren Beratungen erhalten. Unsere zentrale Forderung bleibt der Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor weiteren Belastungen. Weder die Grundsteuer noch die Gewerbesteuer dürfen erhöht werden. Eine Anhebung der Gewerbesteuer würde ein völlig falsches Signal senden und die noch profitablen Unternehmen zusätzlich belasten. Wir wollen, dass Unternehmer auch künftig eine Zukunft in Esslingen haben. Deshalb setzen wir uns klar für keine Steuererhöhungen ein und fordern stattdessen eine konsequente Ausgabenkritik. Ausgenommen davon sind für uns der Erhalt der fünf Kitas sowie die Schulsozialarbeit. Diese Bereiche dürfen nicht allein nach monetären Gesichtspunkten bewertet werden. Es ist unsere Verantwortung, für alle Kinder und Jugendlichen in Esslingen die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen und zu erhalten. Wir begrüßen den interfraktionellen Antrag von CDU, Grünen, Freien Wählern, SPD, FDP und Volt ausdrücklich. Er greift unsere Kernforderungen an – darunter den Verzicht auf neue Blitzeranlagen und die Beauftragung der Verwaltung mit einer weiteren Konsolidierungsrunde nach der Sommerpause 2026. Dass wir in die Erarbeitung nicht einbezogen wurden, ist dabei zweitrangig. Entscheidend ist das gute Ergebnis. Zusätzlich beantragen wir drei Punkte:

- Den unverzüglichen Start der Dezernatsreform. Ein weiteres Zögern ist den Bürgerin-



nen und Bürgern nicht mehr vermittelbar.

- Den Erhalt von „Housing First Esslingen“. Das Projekt spart langfristig mehr Folgekosten, als es verursacht. Die 40.000 Euro finanzieren wir aus dem Budget des Stadtjubiläums – zuerst Wohnraum schaffen, dann feiern.
- Einen realistischeren Gewerbesteueransatz für 2027. Wir gehen von einem weiteren Fehlbetrag von rund 20 Mio. Euro aus. Eine zu optimistische Planung würde bereits im ersten Halbjahr 2027 in den nächsten Nachtragshaushalt führen.

Die kommunale Familie leidet unter einer nie dagewesenen strukturellen Unterfinanzierung. Die in Aussicht gestellten 500 Mio. Euro des Landes reichen bei weitem nicht aus. Wir fordern daher eine echte Politikwende auf EU-, Bundes- und Landesebene sowie die konsequente Umsetzung der „Dresdner Impulse“ des Deutschen Städtetags. Der interfraktionelle Antrag in Esslingen zeigt, wie es geht: keine weiteren Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger, konsequente Ausgabenkritik und der Wille zur Reform. Dies sollte Vorbild für höhere politische Ebenen sein. Für uns ist klar: Diese Konsolidierungsrunde ist nur ein erster Schritt. Weitere Runden werden folgen. Die Verwaltung muss noch effizienter werden und personell einen höheren Beitrag leisten – ohne Kündigungen. Nur mit emotionaler Sicherheit, Vertrauen und gesellschaftlichem Zusammenhalt können wir die kommenden Krisenjahre gemeinsam gut bewältigen.

Stephan Köthe

Chance vertan – Bürger*innen bezahlen die „Zeche“!

Wenn weite Teile des Esslinger Gemeinderats den § 24 Abs. 1 der GemHVO nicht verstehen oder ihn ignorieren, dann steht es schlecht um die haushaltsrechtliche Kompetenz dieses Gremiums. Wer über Millionenbudgets entscheidet, muss die grundlegenden Spielregeln der kommunalen Haushaltsführung kennen. Dieser Paragraph ist kein Hexenwerk. Er beschreibt die zwingende Logik, nach der ein Haushalt auszugleichen ist. Der Gesetzgeber gibt für den Ernstfall eine klare Kaskade vor. Im Wortlaut: „Kann der Ausgleich des ordentlichen Ergebnisses unter Berücksichtigung von Fehlbeträgen aus Vorjahren (§ 80 Abs. 2 Satz 2 GemO) trotz Ausnutzung aller Sparmöglichkeiten und Ausschöpfung aller Ertragsmöglichkeiten nicht erreicht werden, sollen Mittel der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zum Haushaltsausgleich verwendet werden. Anstelle oder zusätzlich zur Rücklagenverwendung kann im Ergebnishaushalt auch eine pauschale Kürzung von Aufwendungen bis zu einem Betrag von 1 Prozent der Summe der ordentlichen Aufwendungen unter Angabe der zu kürzenden Teilhaushalte vorgeschlagen werden (globaler Minderaufwand).“ Die Reihenfolge ist eindeutig. Zuerst müssen alle Spar- und Einnahmepotenziale ausgereizt sein. Erst dann folgt der Griff in die Rücklagen, also das kommunale Sparbuch. Und erst danach kommt die pauschale Kürzung von höchstens einem Prozent in Betracht, der globale Minderaufwand. Nun ließe sich einwenden, dass in der Demokratie am Ende nicht entscheidet, wer fachlich oder rechtlich recht hat, sondern wer eine Mehrheit hinter sich bringt. Das stimmt, und



es ist auch richtig so. Es ist der Kern des Systems, keine Schwäche. Gerade deshalb tragen Mehrheiten aber eine besondere Verantwortung. Eine Mehrheitsentscheidung, die sich über die gesetzlichen Voraussetzungen hinwegsetzt, bleibt politisch durchsetzbar, wird rechtlich aber angreifbar. Wer Mehrheiten bildet, sollte wissen, worüber er abstimmt. Wer diese Reihenfolge übergeht oder die gesetzlichen Voraussetzungen beiseiteschiebt, liegt fachlich falsch und gefährdet die finanzielle Stabilität der Stadt. Das ist kein harmloses Versehen. Es ist ein Mangel an politischer Handlungsfähigkeit. Esslingen braucht einen Gemeinderat, der das Haushaltsrecht beherrscht, und zwar gerade dann, wenn schwierige Entscheidungen anstehen.

„Wie bereits in Ausgabe 24 erwähnt: „Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage: <https://ov-esslingen.die-linke-bw.de/>“

Martin Auerbach

Vernunft & Transparenz: Haushaltskonsolidierung mit Weitblick

Keine leeren Versprechungen, sondern das realisieren, was Esslingen für eine zukunftsfähige, nachhaltige Stadtentwicklung wirklich benötigt. Mit klarer, transparenter Kommunikation wollen wir Vertrauen für das Notwendige und Machbare gewinnen. Ein aktueller interfraktioneller Antrag fordert, die Haushaltskonsolidierung primär über die Ausgabe Seite zu lösen. Diese Strategie zum Erhalt der städtischen Handlungsfähigkeit bei gleichzeitiger Sanierung der Infrastruktur ist löblich. Wenn der Fokus jedoch nur auf Einsparungen liegt, kann dieses Versprechen nur gelingen, wenn zu den vorliegenden 103 Maßnahmen zusätzlich weiter kräftig gekürzt wird. Unter nachhaltiger Konsolidierung verstehen wir ein Zusammenspiel mehrerer Bausteine: eine ehrliche Aufgabenkritik zwischen Pflichtaufgaben und freiwilligen Leistungen sowie Effizienzsteigerungen durch Prozessoptimierung. Neben Ausgabenkürzungen müssen zwingend Einnahmepotenziale betrachtet werden. Ein verfrühtes Einläuten des Wahlkampfs 2029 mit vagen Versprechungen ist nicht unser Thema. Wir stehen klar für eine Finanzpolitik, die mutig in die Zukunft investiert: in Schulen, Kitas, nachhaltige Stadtentwicklung, Mobilität sowie in eine lebendige Kultur und das soziale Miteinander. Konkret fordern wir den Erhalt des Stadttickets. Die Sicherung der Kita-Standards, keine Kürzungen bei Vertretungskräften und Beibehaltung der Freistellung für stellvertretende Kita-Leitungen. Die Rücknahme übermäßiger Stellenstreichungen bei der Bücherei und Sicherung von Kapazitäten in Schlüsselämtern. Das Bau-rechtsamt muss handlungsfähig bleiben,



um den Wohnungsbau mittels eines zeitlich begrenzten Bauturbos zu beschleunigen. Konsequenter Klimaschutz mit Investitionen in die Klimaanpassung verhindern hohe Folgekosten in der Zukunft. Insgesamt die Möglichkeiten der Förderung durch Bund und Land nutzen. All dies erfordert auch eine Anpassung der Einnahmen mit Augenmaß. Dass ein Fünftel des Gesamtpakets durch moderate Steuererhöhungen finanziert werden soll, halten wir für vertretbar. Bei der genauen Ausgestaltung – wie etwa einer Verpackungssteuer für ein saubereres Esslingen – sind wir offen. Wichtig ist, dass Lasten sozial verträglich auf viele Schultern verteilt werden. Vertrauen lässt sich durch ein klares Signal der Verwaltung zurückgewinnen: Wir fordern die schnelle Umsetzung der von uns beantragten Reduzierung auf drei Bürgermeisterdezenate. Auch der Vorstoß dreier Fraktionen für den Bücherei-Umzug in den Kögel, der trotz schwieriger Haushaltslage 20 Mio. Euro Mehrkosten verursacht hätte, war nicht vertrauensfördernd. Wir nehmen daher die Aussage im Amtsblatt vom 19.6.26 beim Wort: Zusammenhalt ist in diesen schwierigen Zeiten wichtiger als egoistische Profilierung. Es ist an der Zeit, mutige Entscheidungen zu treffen und ohne Zögern für Klarheit zu sorgen. Das Verschieben schwieriger Fragen führt nur zu Stagnation und lähmt unsere Stadt. Esslingen ist attraktiv und lebenswert. Bestehende Probleme packen wir an, suchen gemeinsam nach echten Lösungen und entscheiden nach bestem Wissen und Gewissen.

Andreas Klöpfer